



**MITEINANDER
FÜR MORGEN**



Jörg Hofmann

Erster Vorsitzender der IG Metall

Pressekonferenz

**Forderungsempfehlung für die Tarifrunde der Metall- und
Elektroindustrie 2017/2018**

Frankfurt am Main, 10. Oktober 2017

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine Damen und Herren,
der IG Metall-Vorstand hat soeben seine Forderungsempfehlung für die Tarifbewegung 2017/2018 in der Metall- und Elektroindustrie beschlossen. Auf dieser Basis werden nun die regionalen Tarifkommissionen am 24. Oktober debattieren und ihre Voten abgeben – am 26. Oktober werden wir dann im Vorstand den finalen Beschluss über die Forderung treffen.

Was wollen wir in der anstehenden Tarifbewegung für unsere Mitglieder in der Metall- und Elektroindustrie erreichen?

Zunächst einmal – und das ist wenig überraschend – höhere Entgelte und Auszubildendenvergütungen. Der IG Metall-Vorstand empfiehlt, eine Tarifierhöhung von 6 Prozent zu fordern.

Angesichts des ungebrochenen Wachstums der Branche, einer insgesamt schwungvollen Konjunktur und angesichts der vorliegenden Prognosen halten wir diese Größenordnung für mehr als angemessen. Das gerade im Auftrag der Bundesregierung vorgelegte Herbstgutachten der Wirtschaftsinstitute unterstreicht diese Einschätzung zur wirtschaftlichen Situation in Deutschland noch einmal sehr eindrucksvoll.

Unsere Tarifforderungen begründen wir im Detail allerdings weniger mit Stimmungen, sondern mit Eckdaten, die auch in der Vergangenheit zu einer verlässlichen Entgeltpolitik der IG Metall beigetragen haben:

Grundlage unserer Forderungsempfehlung von 6 Prozent ist die mittelfristige Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank (EZB) in Höhe von 2 Prozent und eine erwartete mittelfristige gesamtwirtschaftliche Trendproduktivitätssteigerung von bis zu 1,5 Prozent. Hinzu kommt ein angemessener Anteil der Beschäftigten am herausragenden wirtschaftlichen Erfolg der Branche. Die Ergebnissituation der Unternehmen in der Metall- und Elektroindustrie ist und bleibt hervorragend.

Das gilt übrigens auch und gerade für die wichtige Automobilbranche. Allen aktuellen Debatten über ihre unsichere Zukunft zum Trotz: die Auftragsbücher der

Autohersteller und ihrer Zulieferer sind voll, die Zeichen stehen weiter auf Wachstum, auch die Beschäftigung wächst, in vielen Betrieben werden Sonderschichten gefahren.

Nein, es gibt wahrlich keinen Grund für Zurückhaltung - im Gegenteil:

Die 3,9 Millionen Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie - allen voran unsere Mitglieder - erwarten, dass sie angemessen beteiligt werden an diesem Erfolg, für den sie Tag für Tag hart arbeiten.

Die glänzenden Ergebnisse der Unternehmen werden von ihnen erwirtschaftet – es kann deshalb nicht sein, dass allein Aktionäre und Firmeninhaber davon profitieren.

Der Erfolg der deutschen Metall- und Elektroindustrie, nicht zuletzt im Aufbau von Beschäftigung, bestätigt, dass die Entgeltpolitik der IG Metall in den vergangenen Jahren dem nicht entgegengestanden hat.

Meine Damen und Herren,
ein Teilaspekt, der zu diesem Erfolg beigetragen hat, ist zweifellos neben der Qualifikation der Beschäftigten ihre Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten.

Doch diese Bereitschaft erweist sich immer mehr als Einbahnstraße in Richtung der Flexibilitätsanforderungen der Arbeitgeber. Dies führt zu einer Ausweitung von Arbeitszeiten, die Gesundheit und Vereinbarkeit von Arbeit und Leben gefährden. Immer noch gilt in den Betrieben das arbeitszeitpolitische Mantra der Arbeitgeber: „Vollzeit + Überstunden + Flexibilität + Leistungsdruck“.

Dieses Mantra gilt es zu durchbrechen. Wir wollen Arbeitszeiten, die zum Leben passen. Bisher wird die Arbeitszeit ausschließlich an den Wünschen der Betriebe und deren Kunden ausgerichtet – künftig sollen auch die Wünsche der Beschäftigten Platz finden.

Daher haben wir uns entschlossen, für die Tariffbewegung 2017/2018 ein weiteres zentrales Ziel zu formulieren:

Wir wollen, dass die Beschäftigten das Recht bekommen, über ihre Arbeitszeit ein großes Stück selbst zu bestimmen!

Die Forderungsempfehlung des IG Metall-Vorstands lautet:

- ➔ Alle Beschäftigten sollen künftig den Anspruch haben, ihre wöchentliche Arbeitszeit für die Dauer von bis zu 2 Jahren auf bis zu 28 Stunden zu verkürzen.

Wer diesen Anspruch wahrnimmt, braucht keine weitere Begründung. Es geht um eine echte Wahloption der Beschäftigten und damit um ein Stück Freiheit bei der Gestaltung des eigenen Lebens.

Richtig ist: Mit der Verkürzung ihrer Arbeitszeit sinkt im gleichen Maß auch ihr Entgelt, aber ihr Vollzeit-Status im Betrieb bleibt erhalten und sie können - im Gegensatz zur Teilzeit - danach auf ihre ursprüngliche Arbeitszeit zurückkehren.

Wir wollen diese Wahlmöglichkeit, die Arbeitszeit temporär auf bis zu 28 Stunden zu reduzieren, für Ost und West durchsetzen.

Diese Möglichkeit soll aber nicht nur eine reale Option für besser Verdienende, sondern für alle Beschäftigten sein. Auch bei denen, wo am Monatsende schon heute das Geld knapp wird, weil die Einkommen niedrig sind.

Vereinbarkeit darf aber nicht eine Frage des Einkommens sein, daher schlagen wir vor:

- ➔ Sollten die Kolleginnen und Kollegen die Wahloption auf Arbeitszeitreduzierung in Anspruch nehmen, um im Haushalt lebende Kinder unter 14 Jahren zu betreuen oder einen Angehörigen zu pflegen, dann sollen sie wenn sie ihre wöchentliche Arbeitszeit um mindestens 3,5 Stunden oder mehr reduzieren einen Entgelt-Zuschuss erhalten. Dieser soll um die 200 Euro pro Monat betragen und soll sicher stellen, diese Wahloption real für alle möglich zu machen.

Heute führt Kinderbetreuung zu oft in die Teilzeitfalle. Wir wollen Vereinbarkeit ermöglichen, die kein Aus in der beruflichen Entwicklung abverlangt.

Das geht oft nicht neben einem Vollzeitjob, gerade angesichts der Flexibilisierungsanforderungen der Arbeitgeber.

Und die Pflege Familienangehöriger ist eine wachsende Herausforderung. Aber Pflege darf nicht selbst krank machen. Auch daher muss hier die Möglichkeit gegeben sein, die Arbeitszeit zeitweise zu reduzieren, um Pflege und Arbeit vereinbar zu machen.

- ➔ Auch für Kolleginnen und Kollegen, die in Schicht oder anderen gesundheitlich belastenden Arbeitszeitmodellen arbeiten, muss es unabhängig vom Einkommen möglich sein, die Arbeitszeit zu reduzieren. Wenn sie ihre jährliche Arbeitszeit um 5 Tage und mehr verkürzen, dann sollen sie ebenfalls einen fixen Entgeltzuschuss von um die 750 pro Jahr erhalten.

Es ist arbeitswissenschaftlich überzeugend bewiesen: Gegen belastende Arbeitszeitmodelle, die auf Dauer die Gesundheit gefährden, hilft am besten die Reduzierung des Arbeitszeitvolumens. Arbeit darf nicht krank machen – trotz der Flexibilitätsanforderungen der Arbeitgeber, die zu einer Ausweitung von Schichtarbeit, regelmäßiger überlanger Arbeitszeiten und Wochenendarbeit führen.

Meine Damen und Herren,

ist der Anspruch auf mehr Selbstbestimmung über die Arbeitszeit unrealistisch angesichts der Zwänge der globalen Wirtschaft? Und überfordert der Entgeltzuschuss die Arbeitgeber? Ist der Anspruch auf Reduzierung der Arbeitszeit und die damit verbundene Verringerung des Arbeitsvolumens angesichts des Fachkräftemangels in der Branche nicht fatal?

Nun, der IG Metall-Vorstand und die gesamte Organisation hat sich mit diesen Fragen natürlich auseinandergesetzt, bevor wir heute die Forderungsempfehlung

formuliert haben. Das ist eine Debatte, die wir ausgehend von den Gewerkschaftstagen 2011 und 2015 intensiv geführt haben.

Wir haben zu der Arbeitszeitfrage außerdem die Beschäftigten in unseren Branchen intensiv befragt – über 680.000 haben sich an unserer Beschäftigtenbefragung 2017 beteiligt.

Fazit: Die Mehrheit der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie arbeitet länger als vereinbart. Die Unternehmen nutzen alle Möglichkeiten, die Arbeitszeiten der Beschäftigten zu verlängern: Überstunden, 40-Stunden-Verträge, Arbeitszeitkonten, etc. Die Beschäftigten haben dagegen kaum Möglichkeiten, ihre Arbeitszeit zu verkürzen, wenn sie das wollen oder brauchen.

Und sie wollen dies. Auch hierfür liefert die Beschäftigtenbefragung, aber auch unsere breite Debatte im Vorfeld dieser Forderungsempfehlung in den Betrieben viele gute Argumente.

Der Wert des Gutes „Zeit“ nimmt zu, gerade bei jüngeren Beschäftigten. Und attraktive Arbeitszeitmodelle werden zu einem wesentlichen Werbeargument für die Sicherung von Fachkräften für morgen.

Wenn wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter nicht verbessern, verzichten wir in vollem Bewusstsein auf ihre qualifizierte Arbeitskraft und Arbeitsleistung. Das ist einfach dumm. Besonders in einer Branche, in der bisher nur 20 Prozent Frauen arbeiten – auch und gerade aufgrund der dort herrschenden Arbeitszeitkultur.

Noch eine Frage könnte gestellt werden: Wer macht die Arbeit, wenn viele von der Wahloption auf kürzere Arbeitszeit Gebrauch machen?

Wir wollen nicht, dass die Freiheit der einen zu mehr Belastung der anderen führt. Deshalb ist Teil der Empfehlung des IG Metall-Vorstands, mit den Arbeitgebern auch über Regelungen zu einem Personalausgleich zu verhandeln.

Wir wollen, dass Menschen dafür eingestellt werden und aus der Teilzeitfalle geholt werden. Es gibt schon heute so viele gute Möglichkeiten einer vernünftigen und vorausschauenden Personalplanung – die Unternehmen müssen sie nur nutzen.

Meine Damen und Herren,
der Vorstand der IG Metall hat heute noch zwei weitere Punkte als Verhandlungsziele empfohlen:

Für unsere Jugend – die Auszubildenden und dual Studierenden – wollen wir in dieser Tarifbewegung einen freien Tag zur Prüfungsvorbereitung pro Prüfungstag durchsetzen. Dies ist ein breit diskutiertes Verlangen unserer IG Metall-Jugend.

Und: Es müssen erste Schritte in Richtung Angleichung der Arbeitszeit in Ost und West gegangen werden.

28 Jahre nach der Einheit – das ist ein längerer Zeitraum als die Mauer stand – ist das überfällig. Im Osten gilt immer noch die 38-Stunden-Woche. Das wird von den Menschen als sehr ungerecht empfunden – gerade in den Unternehmen, die Werke in den westlichen und in den östlichen Bundesländern haben.

In dieser Tarifbewegung wollen wir eine Verhandlungsverpflichtung für einen Prozess zur Angleichung der Entgelte, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen erreichen, um diese Spaltung zu überwinden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!